

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Gotthilf August Francke an Johann Daniel Herrnschmidt.

Francke, Gotthilf August

Ulm, 23.12.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49827)

Gelehrtenmännlicher
 Gelehrter Herr Professor,

Es ist mir. Gelehrter. bisher beständig in gutem
 Willen besunden, habe von Tage mit besondem
 Vergnügen von Ihnen. Inzwischen habe meine Befähigung
 Zeit zu sehr verstreut, daß dieser meine Brief auch
 einmal durch einige Zeilen meine gesonnenen Re-
 spect zu contestieren. Ich hat mich ferner mit beson-
 derer unsern einzigen Elmscher Wirth in der Form für
 selbst einmündig. Vom nachdem mein Vater diesen
 Kindern einige Briefe an's Geschick hat er ihm

172
selbst fr. Zwickler. Tractat, den frommen Wirth, ~~er~~
erfand; wieweil es so gleich den folgenden Abend bey der
Mahlzeit, da mein Vater mit seiner Tochter anwesend
mit ihrem Tischler examinirte, von selbst ausgebrochen,
er habe schon so viel mit seinem Tischler gesprochen, daß er in
gantz neuerley Kunst verstanden müßte, und mir getraute, daß
ein^{er} frommer Wirth so viel gelangen, u. daß es so from leben
müßte. Dem Geister fiel mir ein, u. sagte: ja, es stoße
auch ein, daß ein Wirth das Sonntag's keine Geist haben
müßte, wieweil ihm denn der Tag von Geist-Geistern solle.
wte. Gott laßte fr. Zwickler. werthe Arbeit seiner
an Tischern u. andern gesegnet seyn, daß sie auch neue

Mangsen vortan.

Siebt berichtet noch zur Supplikation des von H. Kne-
binnen an H. Fürsten finkes gesandten relation, daß
von mein Vater in Gebrauch von dem gesandten Minister
rio mit großer Liebe aufgenommen worden, also es in
sonderheit an dem hiesigen H. Seniore Vortan hoch an-
gesandten Vergnügen gesahet über dessen vortrefflichen
Wesen, und die laute Verwunderung Erikt, die es auf
der ganzen Reichs Rann in gleichem Maas angetroffen;
von dem tiefen Mann ein tiefer Nachfolger B. Generi-
al, u. von demselben insonderheit gelehret, von Sancti-
ficatio vult ex iustificatione zu deriviren sey.

Es hat sich mehrfach bezeugt, daß niemand mehr ver-
suche zu machen, daß mein Vater auch Gebrauch thun
wollen, weil Tathum der praedicta, so man bis her noch
inter gegen ihn gehabt, eingekündigt finge fallen werden.

Nach des Herr L. Runtz persönlich vorgenommen, was
dem Herr-Justizrat. aus der specie Facti zu Gunze
geschehen. Ich habe mich ferner melden wollen, daß als man
sich genötigt gesehen beglückwünschte Memorial an den
Magistratum einzulegen, u. d. H. Rantzen selbst
Abend nach Tische abgeschrieben, gegen 9 Uhr zum
Früh, so in einem adelichen Frauen. Nicht persönlich be-
trachtet ist, u. vorher einmal zu meinem Vater geschickt

wurden, einen feantz. Gelbes in Papier eingewickelt für
 ihr Fräulein für Wasserkunst gebracht, wobei geschrieben
 war: Gern, laßt die frommen Geister wissen, die Sie
 zu Ihnen sehr beflissen, daß mich doch nicht nicht
 bleiben müssen; welches mich allen mir besonders für
 Beachtung gegeben.

Von dem Herrn Prof. seit dem nicht mehr zu mal.
 den, daß dasselbe seine tragende Aufschrift gegen
 Ven. Fac. Theol. in Jella mit großer Sincerität
 gegen mich bezogen, und in specie geschrieben, daß er
 als H. D. Antonii Collegii in Leipzig großen Nutzen
 gehabt. So hat er mir auch pro singulis Mem-
 bris Ven. Facult. ein exemplar seiner Dispu-
 tati-

52
tationis secularis de culpa Schismatis Ecl.
Evang. in merito imputata zugeordnet und geloben,
sowie mit contestation summae Congregationis zu überwiegen.
Dann Respondens B. Hlaren Deygen hat meinen
Vater auf der Reise von Libanach hieher geschickt,
und nachher bezeugt, daß er Satzung von summa pro-
indiciis liberiert sey.

Deygen hat mich ein fiesiger Cancellist, so in Halle zum
Studium, bezieht, u. summa Libanach, und Forderung
zu Leipzig bey Magdalen, Dofen, nachher Leipzig, so erst
von Jena nach Halle gekommen recommendiert, daß ihn
hier mit einer information in Negationen zu verbinden
werden müßte. Ich habe ihn bezeugt, es müge seinen Vater
dahin anweisen, daß er coram Facultate sich melden,

und in specie für. Götterdienst. sich bekannt machen
möge, da nun ceteris paribus man ihn zwar in sub-
sidium würde zusetzen lassen, welches für die pflichtigen
Ansprüche beruigen wollen. Dient bezeugte mich die
für Mann, daß er in der Euthyalog von einem, daß
auch diejenigen, so von H. furchtbar fasten waren
raisonnierten, daß es doch sehr inhuman und
der aller civilität, so, einen hospitem als zu
tractieren. Diefelbe. magstelle mich, nicht gesonnen
habe an die furcht. Luftraufste Vater in der Theologi-
schen Facultät, von auch H. Mag. Et hilles, für
Götterdienst. beständigem Gesezgefeß und Götter, mit
verfassen

Euer Götterdienst.

Allen den 23. Dec.

1717

zu allem Gesezgefeß verbundenen
Götterdienst. Götterdienst

Et Monsieur
Monsieur Hermschmidt,
Docteur et Professeur en Theo-
logie

Halle